

## Gottesdienst zum 16. So. n. Trinitatis, 11.9.16, Muri, Kirchenchor

Eingangsspiel

Gruss: «Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat, wir wollen jauchzen und uns an ihm freuen. Ach, HERR, hilf! Ach, HERR, lass gelingen! (Psalm 118:24-29 ZUR)

Wie lieblich ist deine Wohnung, Herr der Heerscharen!  
Meine Seele sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn. - So singt der Chor.  
Und miteinander feiern wir an diesem Sonntag.

Chor: **Psalm 84** als Kyrie einer deutschen Messe von Carl Attenhofer (1837 - 1914)

Wie lieblich ist deine Wohnung, Herr der Heerscharen!  
Meine Seele sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn.  
Mein Herz jubelt entgegen dem lebendigen Gott!  
O schau' hernieder du unser Gott!  
Sieh an das Antlitz deines Gesalbten.  
Heil dem, der dir vertraut!  
Wie lieblich...nach den Vorhöfen des Herrn. Kyrie eleison.

Herr, Gott, erbarme dich!

Die Bitte um Gottes **Zuwendung**, Gottes **Nähe**, Gottes **Begleitung** wird in vielen – vor allem orthodoxen – Gottesdiensten hunderte Male gesungen und gebetet.

Erbarme dich! Denn: Unsere Welt ist so sehr aus den Fugen geraten.  
War das aber je anders?

Wissen wir nur heute mehr von all dem Schrecklichen?

Heute jährt sich der Anschlag auf die beiden Türme des World-Trade-Centers zum 15. Mal. Schrecklich, traurig. Weltverändernd.

3000 kamen **damals** um. Seither sind **10000e** im sogenannten Krieg gegen den Terror **gestorben**.

Das darf es nicht sein! Das darf nicht **so** weiter gehen.

Wer aber bietet diesem Töten Einhalt? Kyrie eleison? Herr, erbarme dich?

**Menschen** töten, Menschen morden. An Menschen ist es, dem Töten Einhalt zu gebieten. Doch wie?

Im heutigen Predigttext heisst es:

"Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagttheit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit." 2 Tim. 1:7

ER – mit grossen Buchstaben – so glauben wir, weckt uns, ruft **uns**, begleitet **uns**. Ruft **uns** zum **Leben** und **handeln**.

Für Menschen, für die Natur und die ganze Welt. Heute und jetzt.

Lied **574, 1-5**: «Er weckt mich alle Morgen»

Gebet: Wir beten:

Gott, dein Geist der Kraft, der Liebe, der Besonnenheit sei unter uns.

Wir freuen uns, wenn wir diese Geistkraft erfahren.

Wir freuen uns, wenn wir das Leben spüren.

Wir freuen uns,

wenn in uns bedeutende und unbedeutende Gedanken bewegt werden.

So denken wir über zukünftiges und vergangenes nach.

Mitten am Tag. Mitten im Lärm. Mitten in der Stadt.

Mitten im Heiligen und Unheiligen.

Ich freue mich, wenn Du, Gott, Frieden bringst und Leben.

Ich freue mich auf diesen Augenblick. Jetzt. Amen.

Lesung: <sup>ZUR</sup> **Johannes 11:1** Es war aber einer krank, **Lazarus** aus Betanien, aus dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta. <sup>2</sup> Maria war die, welche dann den Herrn mit Öl salbte und seine Füsse mit ihren Haaren trocknete; ihr Bruder Lazarus war krank. <sup>3</sup> Da sandten die Schwestern zu **Jesus** und liessen sagen: Herr, der, den du lieb hast, ist krank.

<sup>17</sup> Als Jesus dort eintraf, fand er ihn schon vier Tage im Grab. <sup>18</sup> Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. <sup>19</sup> Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten.

<sup>20</sup> Marta nun, als sie hörte, dass Jesus komme, ging ihm entgegen. Maria aber sass zu Hause. <sup>21</sup> Da sagte Marta zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. <sup>22</sup> Aber auch jetzt weiss ich: Alles, was du von Gott erbitten wirst, wird Gott dir geben. <sup>23</sup> Jesus sagt zu ihr: Dein

Bruder wird auferstehen.<sup>24</sup> Marta sagt zu ihm: Ich weiss, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am Jüngsten Tag.

<sup>25</sup> Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt,<sup>26</sup> und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?

<sup>27</sup> Sie sagt zu ihm: Ja, Herr, jetzt glaube ich, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt.

<sup>38</sup> Jesus nun, von neuem zutiefst empört, kommt zum Grab. Es war eine Höhle, und davor lag ein Stein.<sup>39</sup> Jesus spricht: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagt zu ihm: Herr, er stinkt schon, denn er ist vier Tage tot.<sup>40</sup> Jesus sagt zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

<sup>41</sup> Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber hob seine Augen auf und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.<sup>42</sup> Ich wusste, dass du mich allezeit erhörst, jedoch um des Volkes willen, das da ringsum steht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.<sup>43</sup> Und als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!<sup>44</sup> Der Tote kam heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch bedeckt. Jesus sagt zu ihnen: Befreit ihn und lasst ihn gehen!<sup>45</sup> Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was er getan hatte, kamen zum Glauben an ihn. (Johannes 11, 1-45 ZUR)

Lied **669, 1+2**: «Was mein Gott will, gescheh allzeit»

Predigt:

Alle Menschen sind sterblich.

Tot ist tot. Kaum jemand zweifelt an diesen Sätzen.

Lazarus ist tot. All die vielen Opfer von Krieg und Gewalt sind tot.

Viele liebe Menschen, denen wir verbunden waren, sind tot.

Das **tut weh**, macht traurig, lähmt und lässt uns **weinen**.

Und doch, liebe Gemeinde, wir reden davon, dass **Ostern** damals die Welt verändert habe. Damals, als die Frauen von der **Auferweckung** und **Auferstehung** Jesu erzählt haben.

Diese Geschichte des Lazarus, die Geschichte von Ostern – wir hören sie wohl. Oft genug.

Doch: Mir ist viel einleuchtender, was alle sagen: **Tot ist tot. Punkt.**

Dann aber, so der nächste Gedanke: wenn ich tot bin, dann ist alles vorbei.

**Das tut weh.** Denn ich habe mich doch mein Leben lang engagiert, eingesetzt für das, was mir wichtig, was mir zentral ist. Für mich, für die anderen, für die Welt. Das alles soll vorbei sein wenn ich nicht mehr bin?

Mitten in der sogenannten «festlosen Zeit» des Kirchenjahres werden wir an diesem Sonntag an Ostern erinnert.

Ostern ist das Grundfest der christlichen Tradition.

Wir feiern es häufig einfach als **Frühlingsfest**, als Fest des wieder erwachenden Lebens. Viele andere Traditionen kennen ähnliche Feste.

Ostern aber soll **zentral** sein für unser Glauben und Hoffen und Leben.

Doch wo ist nun das, was für uns auch in Zukunft Grund zum Glauben, zum Lieben, zum Hoffen schafft?

Hören wir – wieder einmal - Kurt Marti

**Die Auferstehung der Toten?** von Kurt Marti

ihr fragt

wie ist die auferstehung

der toten?

ich weiß es nicht

ihr fragt

wann ist die auferstehung

der toten?

ich weiß es nicht

ihr fragt

gibt es eine auferstehung

der toten?

ich weiß es nicht

ihr fragt

gibt es keine auferstehung

der toten?  
ich weiß es nicht

ich weiß nur  
wonach ihr nicht fragt:  
die Auferstehung  
derer, die leben

ich weiß nur wozu er uns ruft:  
zur auferstehung heute uns jetzt.

**Niemand weiss**, wie das geht mit der Auferstehung.

Trotzdem: Nicht nur das Neue Testament, sondern viele orientalische Traditionen **erzählen von diesem Geheimnis**. Von vielen besonderen Menschen wird berichtet, sie seien auferstanden.

Nicht nur Lazarus, von dem wir in der Lesung gehört haben. «Er stinkt schon», sagen die Freunde. Da hilft alles nix mehr. Tot ist tot.

Jesus aber ruft: «Lazarus, komm heraus!» Und Lazarus hört auf diesen Ruf. Er lässt sich rufen – **ins Leben. Heute und jetzt**.

Kurt Marti verbindet Traditionsstränge. Jesus von Nazareth, Lazarus und – ganz klar – uns heute.

ich weiß nur  
wonach ihr nicht fragt:  
die Auferstehung  
derer, die leben

ich weiß nur wozu er uns ruft:  
zur auferstehung heute uns jetzt.

Wir hören die Geschichten. Wir fragen, wir zweifeln.  
Denn für uns ist klar: Tot ist tot.

Warum gerade heute nun diese Geschichten erzählen?

Jene, die Bibeltex-te, Psalmen und Lieder zu den Sonntagen des Kirchenjahres zugeordnet haben, wollen, dass wir uns erinnern.

Wir sollen überraschende Verbindungen **entdecken**, es soll für uns zum Leben hier und jetzt. Hier und heute helfen.

"Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit." 2 Tim. 1:7

So habe ich am Anfang gelesen. So haben wir gehört. «Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr» haben wir gesungen.

Aufstehen! Hin stehen. Hin hören. **In die Welt hören** – und dann: Gehen und Handeln. Das ist für mich ganz zentral.

Wir werden erinnert an das, was **jene vor uns** gedacht und geglaubt und gehofft haben. Erwähnt wird im ersten Kapitel des Briefes der **Glaube der Vorfahren**, der Mutter und Grossmutter (2. Timotheus 1, 3-5).

Als unser Text entsteht, gibt es offensichtlich schon mehrere Generationen von Christen.

So stammt unser Text kaum von Paulus, der in der ersten Generation des Christentums gewirkt hat. Bei Paulus gab es noch keine Grossmütter und Grossväter des Glaubens. Für den unbekanntem Autor war gerade dieser **Rückbezug auf die Vorfahren** wichtig. Was «alt» und «ehrwürdig» war, ist «verlässlich». Das gilt. Ohne Zweifel:

<sup>7</sup> Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. <sup>8</sup> Schäme dich nicht, Zeugnis abzulegen für unseren Herrn, auch nicht dafür, dass ich für ihn im Gefängnis bin, sondern ertrage für das Evangelium Mühsal und Plage in der Kraft Gottes, <sup>9</sup> der uns errettet und uns berufen hat mit heiligem Ruf, nicht aufgrund unseres Tuns, sondern aufgrund seiner freien Entscheidung und seiner Gnade, die uns in Christus Jesus zugedacht wurde, vor aller Zeit, <sup>10</sup> **jetzt** aber sichtbar geworden ist im Erscheinen unseres Retters, Christus Jesus: Er hat den Tod besiegt und hat aufleuchten lassen Leben und Unsterblichkeit, durch das Evangelium, (2 Tim. 1:7-10 ZUR)

Lassen wir uns erzählen. Von Generation zu Generation.

Lassen wir uns ein auf Lieder und Texte. Bei allen Fragen.

Es geht aber immer um das Jetzt.

**Die Auferstehung heute und jetzt**. Die Auferstehung derer, die leben.

Also: Hören wir, sehen wir, hoffen wir – und denken wir.

Selber, immer wieder neu. Denken für heute im Rückbezug auf die «alten» Geschichten. Jene von Lazarus, jene von Jesus.

Lassen wir uns nicht einsperren vom Geist der Verzagtheit. Lassen wir uns nicht sich einfangen vom Räderwerk des ewig gleichen. Die Zahnräder der Uhr gliedern Tage, Stunden, Minuten, Sekunden. Zuverlässig, hilfreich. Wir sind froh, wenn wir wissen, welche Stunde geschlagen hat, gerade auch in der Nacht. Aber lassen wir uns **nicht einsperren**, sondern brechen wir auf:

ich weiß nur wozu er uns ruft:

zur auferstehung heute uns jetzt.

Denn: «Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.» 2 Tim. 1:7

Kraft, Liebe, Besonnenheit, das brauchen wir. Hinsitzen, abwarten, Tee trinken. Ja, **dann aber mit Kraft und Liebe – ohne Angst – den Weg weiter gehen**. In unserem Alltag. Trotz des Räderwerks. Trotz Sorgen, trotz Ängsten. Mutig zur **Auferstehung heute und jetzt**. Amen.

Chor: "**Gott hat uns nicht gegeben...**" Enjott Schneider (\*1950)

**Gebet:** Wir bringen vor Dich, Gott,

Du ganz anderer, Du ganz andere,

all das, was uns bewegt.

Wir sorgen uns um die Zukunft in dieser Welt.

### Stille

Wir sind unterwegs und suchen Leben, wir suchen unsere Zukunft.

Hier und an den Orten, an denen wir uns zuhause fühlen.

Fragen treiben uns um - Antworten sind oft unklar.

### Stille

Im Gegenüber der Menschen können wir Dich entdecken.

Du ganz anderer, Du ganz andere.

### Stille

Gott, wir bitten Dich, gib uns den Mut,

unsere Wege zu gehen, unsere Schritte zu tun.

Schritte, die auf Verständigung und Frieden hin führen.

Seien sie auch noch so klein. Amen.

**Psalm 113** aus einer Vesper von Moritz Brosig (1815-1887)

Lateinischer Text Psalm 113, 1-4 + kleine Doxologie

<sup>ZUR</sup> **Psalm 113:1** Hallelujah. Lobt, ihr Diener des HERRN, lobt den Namen des HERRN. <sup>2</sup> Der Name des HERRN sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit. <sup>3</sup> Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobt der Name des HERRN. <sup>4</sup> Der HERR ist erhaben über alle Nationen und seine Herrlichkeit über die Himmel. (Ps. 113:1-4 ZUR)

<sup>VUL</sup> **Psalm 112:1** ALLELUIA Laudate pueri Dominum laudate nomen Domini <sup>2</sup> sit nomen Domini benedictum ex hoc nunc et usque in saeculum <sup>3</sup> a solis ortu usque ad occasum laudabile nomen Domini <sup>4</sup> excelsus super omnes gentes Dominus super caelos gloria eius

Mitteilungen: Danke Chor und Organist, Kathrin Hofmann → Kirchenkaffee.

Kollekte: OeKU, Sans-Papiers [www.rkmq.ch/monatskollekte](http://www.rkmq.ch/monatskollekte)

In Erinnerung an die Verstorbenen der letzten Woche und in Verbundenheit mit allen, die trauern, erheben wir uns und bleiben stehen bis zum Segen.

Mimi Vèrène Ruetsch-Zbinden, 24.12.1924-30.08.2016, Worbstrasse 296 (Alterszentrum Alenia)

Dora Elisabeth Schelble-Gassler, 28.10.1928-29.08.2016, Thunstrasse 158, Muri

Heidi Lienhard-Jost 23.05.1924-20.07.2016, Koppigen, 9.9.16

«Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.»

Unservater

Lied **842, 1-3:** «Jeder Schritt auf dieser Erde soll ein Schritt zum Frieden sein»

Segen

Ausgangsspiel

«Bedeutend ist die Tora, dass sie denen, die nach ihr handeln, Leben gewährt auf dieser Welt und in der zukünftigen Welt, denn es heisst: [Pr. 4,22 ] denn sie sind Leben für die, die sie finden, und Gesundheit für ihren ganzen Leib. Ferner heisst es: [Pr. 3,8] sie wird eine Heilung für deinen Leib sein und deine Knochen erquickten. Ferner heisst es: [Pr. 3,18] sie ist ein Lebensbaum für die, die sie ergreifen, und wer sie festhält, ist beglückt. ...» (Mischna Aboth VI,7, zit. nach Goldschmidt, IX, 685)